







Angabe
In der
Civil-Bau-Kunst
Zu Vermeidung und Abschaffung
Der
Sinlehlen der Dächer
Und
Kapp= Fenster

Als welches mühsam und kostbar zu erhalten und die
unvermerkt die Gebäude ruiniren
Nebst einer beqvemen Invention

Von

Cisternen und Fontainen

Zu Beförderung des gemeinen Besten im Anbauen
erfunden

Von

Einem Liebhaber guter Künste und Wissenschaften.

MDCCCLVI, bey Gottlob Hebold Buchh.
1736,

Einige

zu

Einige

zu

zu

Einige

zu

Einige

zu

zu

Einige

zu

zu

zu

Einige

Einige

zu





Siehet daß dieses Seculum nicht zufrieden mit solchen schlechten Kapp-Fenstern, als sie auf Bauer-Häusern und alten Gebäuden zu befinden sind, nemlich mit bloßen geraden Abdachungen und ohne Forst; sondern man ist bemühet die Kapp-Fenster vielfältig zu figuriren und zu variiren mit spizigen und runden frontispiciis und ungebligen andern Veränderungen. Daher können sie nicht gerade bedeckt werden und überhangen, sondern sie bekommen einen Forst in der Bedeckung in der Mitte und beyhm Anlauff des Daches zum Einkehlen, welche Einkehlen mühsam zu verfertigen, und kostbahr zu erhalten sind, und bald schadbaft werden, so daß der Regen durch laufft und die Gebäude einweichet, und das Holz faulend macht. Diese Einkehle sind an Seiten- und Hoff-Gebäuden sehr groß; and weil die Erhaltung und Reparatur kostbar ist, so hat man solche in die Kunde mit Meissen bracht und mit Ziegeln bedeckt, und die Kinn-Ziegeln gar hinweg gelassen, welches gut befunden worden. Man kan aber überhaupt die Einkehle verimeyden, so oft ein Bavillon aufgeföhret wird, dieses biß über oder an das Dach. An Kapp-Fenstern können die Einkehlen verimieden werden mit einem so genanten Trocker, welches nichts anders ist als wie ein Altan hinter und zu Ende eines Frontispicii, mit einer geraden Abdachung, ohne Ballustrade, an welchen das Kapp-Fenster im Dache anlauft. Dieses ist aber nicht sowohl anständig, als es am besten practiciret wird hinter einem Frontispicio, und mit einer Ballustrade in Form eines Altans. Man kan aber auch die Dächer anders formiren, daß keine Einkehle darauf kömmt. Nemlich das Dach kan Absätze und Einrückungen bekommen, und von Boden zu Boden eingerücktet werden, so kömmt jedes mahl die Brust-Lehne eine Bedachung von Stock zu Stock: Der letzte oder oberste Boden kömmt auch keine Kapp-Fenster, wird aber von oben durch eine Copolam oder kleines Thürztein oder ein fallendes Licht erleuchtet; Die Etagen werden mit Steinen ausgeföhret, und das Holz mit vermauert

mauert, die Fenster darinn verziehret. Man kan auch die Einrichtung nicht von Stock zu Stock machen, sondern die erste Etage schiebt nach einer Diagonal oder a l' Imperial, das ist, in Form eines verkehrten Cymatii desbii, in Frankreich genennet Gull ren versæ. Die ander Etage ist ein simple Stockwerk in perpendicularer Linie, als den wechselt wieder das Stockwerk a l' Imperial verdachet; Denn folget das vierdte in Linea perpendiculari, und hierauf das fünffte Stock schließet wieder a l' Imperial, indem man gewahr worden, daß über fünf Boden in wenig Häuser, auch in denen größten Handels-Städten, nicht zu befinden gewesen, doch kommen in diese bedachte Etagen Kapp-Fenster, nach unten beschriebener Art. Heut zu Tage sind die gebrochenen Dächer aufkommen, welche Monsieur Mansard in Frankreich erfunden hat, und zu Versailles und an der Kirche le Vall de Grace zu ersehen, und deren Proportion aus einem Circul zu erfinden sind. Diese Art Dächer sind sonst in denen Ländern nur, wo wenig Regen und Schnee, practicables, weil sie unten herzu gerade, daß der Wind den Regen von unten hinauf darein treiben kan, und oben läuft der Regen nicht wohl ab, und werden leicht von einem Sturm-Wind gar auf und abgedeckt, wie sich es vielmahl bey uns zugetragen hat; da hingegen unsers Sachsen Landes Dächer einen Triangel halten sollen, nicht aber einen gleichseitigen Triangel, sondern auß wenigste einen rechten Winkel auf den Forst von 50 Graden, auß höchste und Regul-mäßig sollen sie seyn noch spiziger als ein gleichseitiger Winkel, nach der Proportion deutlich zu benennen wie 4. die Basir gegen 5. Die Proportion derer gebrochenen Dächer kan mit 2. Böden allein seyn wie 1. gegen 2. oder bey 3. Böden wie 2. gegen 3. welche Proportion in der Musiqve harmonica ist, und die Quinta genennet wird, unter allen die vollkommenste. Diese 3. Arten der Dächer sind das Fundament daran zu demonstriren, daß die Einkehlen durch eine neue Invention können vermieden werden, welches erstlich die Art und Weise, hernach wie es nach der Größe angehe, das Maas ausmachet. Das Maas zeiget aber an, daß die Bedeckung der Kapp-Fenster an gebrochenen Dächern im unteren Boden kaum eine Elle Bedeckung erfordert, an Diagonal-Dächern 4. gegen 5. der Breite gegen der Höhe, 2 Ellen. Das Ober-Theil der gebrochenen Dächer aber zur Bedeckung den langen Kapp-Fenster.

ster aufs höchste 3 Ellen erfordere. Wenn nun die Einkehlen gänzlich sollen vermieden werden, so ist die neue Invention und Regul, man solle die Kapp-Löcher mit einem Stein bedecken, und oben darauf eine halb-runde Bedeckung von Blech, mit einem Knopff oder Vale; oder schlechter Dinges oben darauf über den ganzen Rücken wie auf einen Piedestall oder Postement, mit einem Amortissement, welches auch eine liegende oder stehende Figur, eine Sorene, Delphin, Sphynx, Meer-Pferd, Löwe und andre Thier seyn kan, und besonders im obern Dach; Nur daß die Rinnen, in welche die Dach-Ziegeln eintressen, und eingepasset sind, eiligs herum breit eingehauen seyn müssen, schnur nach dem Ablauff-Loche, welches in der Mitte zu beyden Seiten seyn soll. Denn ein Amortissement heist ein Auffsatz oder Zuspitzung, wie auf einer Säulen-Ordnung die Attiquen, und auf denen Schräncken in Stuben die Aufsätze, Stufen weise, oder spitzig zu, oder figuriret, ingleichen durch eine Statue oder Vase. Denn warum solte man die Kapp-Fenster nicht mit einem Stein bedecken, in dessen ausgehauene Cavität oder Rinnen, (welche vom Vorder- und Hintertheil in der Mitte der Seiten-Rinnen, oder Canäle zum Loche obs Auslauffens zu schrege herunter gehen sollen.) die Ziegeln immediate vom Dach eingelegt und eingedecket werden sollen, als an welchem Hintertheil des Kapp-Fensters so dann die Einkehlen, der Försst und die spitzige Bedeckung gänzlich hinweg fallen; Indem nach fleißiger Aufreichnung, der allerlängste Stein im obern Theil eines gebrochenen Daches aufs längste 3 Ellen lang seyn muß, und die Breite so breit als das Kapp-Fenster erfordert, die Kapp-Fenster eines gebrochenen Dachs biß auf drey Viertel Ellen in denen untern Böden abnehmen, auf welche Gedanken nur Zeithero niemand gekommen ist, und da man es gesagt nun nichts schroveres seyn kan; jedoch sonderlich nützlich, weilten hierdurch vieler Aufwand hinweg fällt, und alle Dächer nicht so confuse, sondern viel reinlicher und netter aussehen. Wenn aber in diesen Stein, welcher nothwendig aus einem Stück bestehen muß, um das Amortissement oder umb dem Auffsatz herum tieffe Rinnen, welche auch breit seyn sollen, eingehauen werden, indem der Stein nur Gefunses hoch seyn soll höchstens 8 Zoll, meistens 6 Zoll und weniger, so wird der Stein hierdurch leicht. Freylich muß das Kapp-Fenster wohl aufgesetzt oder aufgemauert werden, auch ist der Stein auch wohl mit eisernen Clammern, welche eingegossen werden mit Bley zu versehen, damit er nicht herunter falle, wenn das Fundament des Kapp-Fensters eingesaulter wäre oder entgienge, und daß im Publico kein Schade geschehe. Man kan auf die Kapp-Fenster und in diesen Stein, wann er en Coppola oder mit Blech nach einem halben Circul von 4 Seiten zu bedeckt ist, mit einer Oeffnung unten her, an der Seite nach dem Dache zu, damit das Regen-Wasser vom Dache da hinein lauffen könne, sondern

derlich zu mehrer Verwahrung, wiewohl zum Ueberfluß, wenn der ausgehauene Stein ohne Amortissement oder Auffatz mit Bley, wie in Holland, kleinen Fingers dicke ausgefütert und wohl vergossen ist, kleine Citternen und Wasser-Fänge ordnen, aus welchen man das Wasser von allen Kapp-Fenstern durch bleyerne Röhren in der mitte auf den Boden in eine kupfferne oder steinerne mit Bley ausgefüterte Haupt-Eisterne führen kan, welches auch ein Recevoir oder Wasser-Schaz genennet wird, aus welchen man das Wasser in alle Zimmer oder vor Saale führen, und bey Aufdrehung eines Hahns von Messing, mit einen unten drunter befindlichen ausgehöhlten Steines, zur Abtriffung, und fernerer Fortleitung auf die Gasse, findet man sodann ats bald ein Wasser; Welche mittler Haupt-Eisterne oder ein solcher Wasser-Schaz in Feuers-Gefahr present und dienlich ist. Auch kan man in denen Gärten an Häusern Fontainen haben, welche hoch springen werden; Nur daß man das Wasser fleißig brauche, daß es nicht stinckend werde, oder von Zeit zu Zeit ablasse, und immer frisches einsammle. Man sagt, daß das Regen-Wasser das allgerindeste seyn soll, eben wie das süsse Wasser der Ströhme gelinder als das Salzigte See-Wasser, so daß die Schiffe gegen dem Einfließenden Strom tieffer gehen, als mitten auf der See, welches mir die Schiffer gezeiget haben. Ich rathe nicht, daß man die Bedeckung auf dem Kapp-Fenster von Steinen Stückweise mache, und verkütten wolle, indem man so viele Klage höret, daß die Kütte von der Sonne ausgezehret würde, so dann das Wasser durchtieffe; Indessen sind unter meinen Architectonicis observacionibus, welche von einer Zeit von mehr als 100 Jahren, von Architectis grosser Herren, meiner Familie auf behalten worden, und durch Erbgangas-Recht mir zu kommen, indem ich 9 Architectos meines Geschlechts zehle, deren geführte Gebäude annoch zu sehen sind, einige Ducepte von Kütten verhanden, welche insbesondere, gegen eine Discretion wein darau gelegen, sollen von mir communiciret werden, damit sowohl dem Publico, wegen der steinern Röhre-Kasten, als auch vor grosse Herren, wegen derer Bazius in denen Gärten, Veritablement als einen allerunterthänigsten, und Pflicht-schuldigsten gehorsamsten Diener mich anfführen möge.



Lb 683
8

1017







Angabe

In der

Civil-Bau-Kunst

Zu Vermeidung und Abschaffung

Der

Sinlehen der Dächer

Und

Kapp=Senster

Als welchemühsam! und kostbar! zu erhalten und die
unvermerkt die Gebäude ruiniren

Nebst einer beqvemen Invention

Von

Sisternen und Fontainen

Zu Beförderung des gemeinen Besten im Anbauen
erfunden

Von

Einem Liebhaber guter Künste und Wissenschaften.

EDMUND, bey Gottlob Hebold Buchh.,
1736.